

Fotografisch aus der Reihe getanzt

Es gibt Äpfel, die eine quadratische Form haben – zumindest beim Fotoclub Erding. Einen solchen präsentierte Erich Mansfeld im Quartalswettbewerb „Aus der Reihe getanzt“. Diesen hat der Moosninger am Computer erschaffen und belegte mit seiner Idee Platz drei – punktgleich mit einer Aufnahme von geparkten Autos von Georg Winkens. Er gewann zudem den Wettbewerb mit dem Foto einer 40 Jahre alten Streichholzschatel, ein Sammlerstück aus Nepal. Es zeigt eine Reihe brauner Streichholzköpfe. Den blauen hat Winkens einfach dazugesteckt. „Das Thema bedeutet, dass viel Gleiches oder Gleichförmiges von einem auffallend anderen Element, das ins Auge fällt, durchkreuzt wird“, erklärt Wolfram Wildner (Dorfen). Punktgleich mit Winkens Streichhölzern auf Rang eins kam ein Bild aus Apulien von Norbert Senser. Über 100 Liegestühle stehen in Reihe und Glied. Zwei ließ der Inninger über eine Nachbearbeitung am Computer aus der Reihe tanzen.

TEXT/FOTO: PETER BAUERSACHS



IHRE REDAKTION

für Stadt und Landkreis Erding
Tel. (0 81 22) 4 12-105
redaktion@erdinger-anzeiger.de

DAS DATUM

6. März 2023

In Erding gibt es nach Jahrzehnten wieder ein Politiker-Derblicken: Beim Starkbier-Anstich im Gasthaus Zur Post analysiert Dieter Jäckel als Heiliger Prosper die Stadtpolitik. Heuer folgte der zweite Streich.

2014

Einen großen Empfang bereiten die Lengdorfer ISENTAL-Schützen und der Schützengau Dorfen Junioren-Europameister Maxi Dallinger. Der 17-Jährige gewinnt in Moskau überraschend den Titel mit dem Luftgewehr. Zwei Jahre später gelingt ihm das erneut.

2004

Einen Veranstaltungsraum, der etwas neben der Spur läuft, will „nfo-collektive“ mitten in Erding schaffen. Die Gruppe um Simon Kummer übernimmt das Stadttheater. Lange währt dieser Versuch nicht.

1974

Tumulte bei Gemütlichkeit Sulding: In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung überhäufen sich der zurückgetretene Schützenmeister und der beste Schütze des Vereins mit Vorwürfen.

IN KÜRZE

**Altenerding/Bergham
Neuwahlen bei der Jungbauernschaft**

Die Jungbauernschaft Altenerding lädt am Dienstag, 12. März, zur Generalversammlung ein. Auf dem Programm stehen Rechenschaftsberichte und Vorstandswahlen. Beginn ist um 19.30 Uhr beim Lindewirt in Bergham.

Herzstiftung: Vortrag bei Vitalsportgruppe

Die Vitalsportgruppe der SpVgg Altenerding veranstaltet am Montag, 11. März, um 20.15 Uhr einen Informationsabend beim Lindewirt in Bergham (Einlass ab 19 Uhr). Über die Zielsetzungen der Deutschen Herzstiftung spricht Dieter Mühlbauer, Ehrenamts-Beauftragter des Vereins. Auch Gäste und Angehörige sind willkommen.

**Erding
Landkreishäcksler:
Jetzt anmelden**

Für die Zerkleinerung von Holzigen Gartenabfällen kommt der Landkreishäcksler vom 18. bis 21. März ins Stadtgebiet von Erding. Der Häckseldienst ist eine Leistung der Abfallwirtschaft und wird aus der Hausmüllgebühr finanziert. Daher bittet das Landratsamt um Verständnis, dass der Einsatz zeitlich begrenzt ist und nur von an die Müllentsorgung angeschlossenen Grundstückern genutzt werden kann. Der Landkreishäcksler wird auch im Herbst wieder angeboten. Eine Anmeldung ist bis 13. März unter Tel. (0 81 22) 58-11 52 oder 58-15 50 erforderlich.

Weg von der Bullerbü-Romantik

Rege Diskussion beim Landwirtschaftsdialog der FDP in Erding

VON FRIEDBERT HOLZ

Erding – Über die Landwirtschaft und den Umgang mit den Bauern wird seit Wochen national wie international diskutiert. Die Kreis-FDP lud jetzt zum Landwirtschafts-Dialog, zu dem rund ein dutzend Landwirte aus dem Landkreis ins Best Western Hotel am Bahnhof in Erding kamen. Dort erklärte die Bundestagsabgeordnete Nicole Bauer (37), die Wirtschaftsingenieurin und Marktgemeinderätin in Velden ist sowie für die FDP im Landshuter Kreistag sitzt, ihre Sicht der Dinge. „Ich komme selbst aus der Landwirtschaft, ich weiß, dass immer höhere Auflagen, vor allem aus der Europäischen Union, die Betriebe in immer mehr Bürokratie treiben. Ich wünsche mir eher mehr Investitionsbereitschaft und weniger Diskussionen um Subventionen. Schließlich wollen Landwirte als freie Unternehmer in einer freien Marktwirtschaft arbeiten können und sich

nicht vornehmlich als Empfänger öffentlicher Gelder sehen“, betonte Bauer. Sie ist der Ansicht, dass eine europaweit einheitliche Lösung für die Probleme der Landwirte anzustreben sei: „Nur so lassen sich gerechte Wettbewerbsbedingungen für alle erreichen.“ Die Zuteilung staatlicher oder EU-Gelder nach der Größe der Betriebe sieht sie eher kritisch: „Wir bräuchten dafür eine Art Baukasten. Denn auch in Deutschland gibt es Gebiete mit sehr großen Flächen, die eher nach Stilllegung fragen. Bei uns aber wäre das eine Sünde. Zudem haben wir es mit ganz unterschiedlichen Boden- und Witterungsverhältnissen zu tun. Das lässt sich nicht einfach über einen Kamm scheren.“ Einen Abbau der Subventionen lehnte Bauer ab. Die aktuell heftig diskutierte Streichung der Agrardiesel-Rückvergütung hätte ihrer Ansicht nach anders vorbereitet werden müssen – etwa durch das Aufzeigen von Al-



Ihre Sicht einer modernen Landwirtschaft erklärte Nicole Bauer (FDP) in Erding. FOTO: FRIEDBERT HOLZ

ternativen und die Zulassung anderer Kraftstoffe. Hier sei Technologie-Offenheit gefragt. Im Gegensatz zu anderen Parteien, die immer noch von einer „Bullerbü-Romantik in der Landwirtschaft“ träumen, plädierte die FDP für eine klare Wirtschaftswende, ohne jede Gängelei: „Momentan sind wir die einzigen Vertreter einer solchen Denkrichtung in der Bundesregierung.“ Bauer bezeichnete

auch die Tierwohl-Abgabe als „Augenwischerei“, deren Ziel allein die Verkleinerung der Viehbestände sei, die Lebensmittel verteuere, aber für die Erzeuger, die Landwirte, keinerlei Gewinn bringe. In der regen Diskussion, an der sich als Gäste auch BBV-Kreisobmann Jakob Maier und Kreisbäuerin Irmgard Posch beteiligten, gab es auch Fragen zur Haltung der FDP generell. So kam die Frage auf, ob es für die Liberalen

nicht besser sei, jetzt aus der Koalition auszusteigen. Dazu sagte Bauer: „Unser Eintritt in dieses Bündnis war keine Liebesheirat, trotzdem wollten wir Neues versuchen. Wir hoffen, in der verbleibenden Zeit der Legislatur noch eine Wirtschaftswende bewirken zu können. Es braucht eine liberale Partei wie uns in Deutschland. Jedenfalls hilft es nichts, einfach den Kopf in den Sand zu stecken.“ Auf die Frage von Sabine Berger (CSU), wie genau weniger Bürokratie in der Landwirtschaft zu erreichen sei, äußerte Bauer den Vorschlag, doppelt zu führende Dokumentationen abzubauen. Auch das Score-Bewertungssystem als Nachweis für nachhaltiges Wirtschaften sehe sie sehr kritisch, bestätigte sie einem anderen Fragen. Der hatte sich darüber beschwert, dass sein Betrieb mit Viehzucht und Biomasseerzeugung „schlechter eingestuft ist als die örtliche Tankstelle, die immer noch fossile Energie vertreibt“.

**„Nur Ja heißt Ja“:
Infostand der SPD-Frauen**

Erding – Zuhören, miteinander regen, sich austauschen: Das macht für die SPD Erding Demokratie aus. Dazu bietet die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) anlässlich des Internationalen Frauentages am Samstag, 9. März, einen Infostand an der Langen Zeile/Maurermeistergasse an. Von 10 bis 13 Uhr freuen sich die Genossinnen auf viele gute Gespräche zum Thema „Nur Ja heißt Ja.“ Dazu verteilen sie Rosen aus fairem Handel. Die EU hat sich bekanntlich auf eine Richtlinie zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt geeinigt. Doch die angestrebte einheitliche Bestrafung von Vergewaltigung nach dem Prinzip „Nur Ja heißt Ja“ wurde verhindert, unter anderem Deutschland habe diese wegen rechtlicher Bedenken blockiert, kritisiert die SPD. Die AsF werde sich weiterhin dafür einsetzen, „dass Gewalt gegen Frauen als europaweiter Straftatbestand definiert wird“.

Ein Netzwerk, das Frauen stärkt

Verein veranstaltet am Freitag einen Kongress in der Stadthalle – Soloselbstständigkeit im Fokus

Erding – Am Weltfrauentag, 8. März, können sich Unternehmerinnen aus der Region oder solche, die es werden wollen, in der Stadthalle vernetzen. Der Verein „Frauen fair bandelt“ bietet dort einen Kongress an – mit viel Programm und als Plattform für Gespräche. Oft werde Frauen eingetrichtert, dass es sich nicht lohnt, sich selbstständig zu machen. Bis sie es selbst glauben. Höchste Zeit, die Erzählung zu ändern, meint Esther Bauer, die als Fotografin und Visagistin in Erding vor allem „Weißbilder“ vor ihre Kamera holt. An ihrer Seite steht am Freitag in der Stadthalle Vereinsgründerin Maria Berndlmaier, eine ehemalige Bankerin, die seit vier Jahren eigene Wege geht und auch anderen Frauen zeigen möchte, wie man „ein gutes Business, mit dem man auch Geld verdient“, aufzieht.

Ihre Zielgruppe: „Frauen wie wir. Wir sind bayerisch aufgestellt und kommen aus der Region“, sagt die 60-Jährige, die aus dem Chiemgau stammt. Da sei etwa die Trauerbegleiterin für verwaiste Eltern oder die Steuerberaterin, ebenso die virtuelle Assistentin, die Dolmetscherin und die Social-Media-Beraterin. Viele Frauen hätten nämlich grandiose Ideen: „Sie stellen aber immer noch ihr Licht unter den Scheffel und zweifeln an ihren Fähigkeiten.“ Genau da setzt der Verein „Frauen fair bandelt“ an, der mittlerweile über 120 Mitglieder zwischen 27 und 65 Jahren zählt. Berndlmaier und Bauer wollen ihren Geschlechtsgenossinnen Möglichkeiten aufzeigen und Klischees revidieren. Etwa dass Frauen lediglich in Teilzeit Job und Familie unter einen Hut bringen können. „Die Ar-



Frauenpower am Weltfrauentag: Maria Berndlmaier (vorne, l. im pinken Kleid) und Esther Bauer (8. v. r.) freuen sich in der Stadthalle auf viele Besucherinnen. FOTO: VERANSTALTER

beitswelt ändert sich rasant“, weiß Bauer (52). Als Selbstständige sei man zudem flexibel und nicht an Bürozeiten gebunden. „Ein Angestelltenverhältnis bedeutet auch nicht automatisch Sicher-

heit“, sagt die Mutter zweier Kinder. Die Voraussetzung für den Einstieg in die Soloselbstständigkeit sei neben viel Eigeninitiative und Kreativität eine gute Beratung. Diese biete

das Netzwerk. Hier gebe es Expertinnen, die in punkto Werbung oder Gestaltung der eigenen Homepage beraten könnten. „Man muss kein teures Komplettpaket für Gründer kaufen, das oft über

10 000 Euro kostet. Bei uns können sich die Frauen individuellen Rat holen; Schritt für Schritt in ihrem eigenen Tempo das eigene Business erweitern.“ Zudem gebe es regelmäßig ein offenes Frühstück, bei dem frau sich austauschen könne. Beim Frauenkongress am Freitag in der Stadthalle gibt es eine Modenschau, Workshops, Vorträge oder einen Knigge für den Umgang mit Kunden. Zudem stellen Frauen ihre Geschäftsideen auf der Bühne vor. Ein mutiger erster Schritt. Aber Bauer weiß: „Wir brauchen uns schließlich gegenseitig, um zu wachsen.“

MICHAELE HESKE

Weitere Infos

Der Frauenkongress findet am Freitag, 8. März, von 10 bis 18 Uhr in der Stadthalle statt. Weitere Infos und Karten ab 99 Euro gibt's im Internet auf www.frauenfairbandelt.net.